

Franziska Gerlach

Thomas RÜth

**Jack-Steinberger-Gymnasium – www.jack-steinberger-gymnasium.de -
97688 Bad Kissingen**

Abiturrede 2007

Sehr verehrte Gäste, liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Eltern und CocaCollegas.

„Man weiß nie, was daraus wird, wenn die Dinge verändert werden. Aber weiß man denn, was daraus wird, wenn sie nicht verändert werden?“ (Elias Canetti)

Fast jede Vergangenheit glänzt in der Erinnerung und dennoch: Fast jeder von uns hat Angst vor der Zukunft, da auch wir jetzt an einem Punkt stehen, an dem sich unser Leben verändern wird.

Auf unserem Weg zum Abitur haben wir von vielen Menschen Unterstützung erhalten. Nicht nur von den Eltern, der Familie und Freunden, sondern auch von Personen hier in der Schule. Auch wenn wir uns manchmal nicht gerecht behandelt oder missverstanden fühlten, müssen wir uns doch eingestehen, dass Sie meistens - die Betonungen liegt auf meistens – das Beste für uns wollten.

Deswegen möchten wir uns im Namen der Collegas bei einigen Personen ganz besonders bedanken:

- bei den Kollegstufenbetreuern Herr Schreier und Herr Hein, für die väterlich-fürsorgliche Unterstützung während der Kollegstufenzeit.
- bei Herrn Kubitza, vor allem für die moralischen Tipps zu Beginn des Schuljahrs
- bei Herrn Frey und Herrn Gläsel, die uns den größten Teil unserer Schulzeit begleitet haben
- bei Frau Ahnert, die als stellvertretende Direktorin die Berlinfahrt mitorganisiert hat
- bei den Sekretärinnen, den Hausmeistern und den Reinigungskräften
- bei dem gesamtem Lehrerkollegium
- und schließlich bei den Kollegstufensprechern der K13 und allen anderen Aktiven.

„Wer im Leben kein Ziel hat, verläuft sich“. (Abraham Lincoln)

Wir gehen einen Weg, der oftmals geradlinig und klar erscheint. Doch kommen wir immer wieder an Wegkreuze, an denen wir uns entscheiden müssen. Mit dem Abitur sind wir an eine solche Kreuzung gelangt. Die Zukunft liegt nun in unseren Händen. Doch überlegt euch gut,

Franziska Gerlach

Thomas RÜth

**Jack-Steinberger-Gymnasium – www.jack-steinberger-gymnasium.de -
97688 Bad Kissingen**

wohin ihr abbiegt, denn wir sind nicht nur uns, sondern auch unseren Mitmenschen gegenüber verantwortlich. Wir sollten die Chancen und Möglichkeiten, die sich uns als Abiturienten eröffnen, wahrnehmen, denn wir sind die Verantwortlichen der nächsten Generation.

„Erfolg sollte stets nur die Folge, nie das Ziel des Handelns sein“ (Gustave Flaubert)

Selbst wenn das Abitur für uns ein solcher Erfolg gewesen ist, auf das wir sicherlich zwei Jahre hingearbeitet haben, war auch die Zeit an sich etwas Besonderes. Wir haben sehr viel für unser Leben gelernt. Nicht nur das, was auf dem Lehrplan steht, sondern auch, wie man sich zu verhalten hat und mit anderen Menschen umgehen sollte. Betrachtet man die letzten 13 Jahre einmal von dieser Seite, können wir im Nachhinein dankbar dafür sein, dass uns dies ermöglicht worden ist und stolz darauf sein, dass wir durchgehalten haben. Nicht nur das Abitur an sich, sondern vor allem unser Durchhaltevermögen dorthin kann von uns als ein Erfolg betrachtet werden.

„Der Kopf ist rund, damit die Gedanken die Richtung wechseln können“ (Antoine de Saint-Exupéry)

Zu jeder Zeit der Geschichte hat es Menschen gegeben, die sich dem Willen anderer untergeordnet haben und selbst ihre Meinung unreflektiert dem Vorherrschenden angepasst haben.

Doch was wäre die Gesellschaft, wenn es nicht zu jeder Zeit Andersdenkende gegeben hätte, die sich für ihren Standpunkt stark gemacht haben und die daraus resultierenden Konsequenzen für ihr Tun und ihre Meinung getragen haben? Auch unter uns Kollegas gab es Personen, die sich unaufhaltsam für das Wohl der Kollegstufe eingesetzt und ihre Meinung vertreten haben, trotz harscher Kritik. Sie haben sich nicht davor gescheut, ihre Meinung offen und ehrlich zu vertreten. Manche sollten sich daran ein Vorbild nehmen, und sich darüber Gedanken machen, dass die Freiheit der Meinung voraussetzt, dass man eine hat.

„In jeder Gesellschaft gibt es Macher, Mitmacher, Miesmacher“ (Rido Busse)

Sieht man die Coca Cola als eine Gesellschaft, so stellt man fest, dass dieses Zitat keineswegs an Aktualität verloren hat.

Bei uns gibt es Macher, allerdings zu wenige, die alles geplant und organisiert haben.

Weiterhin gibt es bei uns Mitmacher, die alles Geplante in die Tat umgesetzt haben und so die Jahrgangsstufe unterstützt haben. Leider bleibt auch uns das Letzte nicht erspart. Wir hatten einige Leute, die weder organisiert noch transpiriert haben. Komischerweise sind es dann

Franziska Gerlach

Thomas RÜth

**Jack-Steinberger-Gymnasium – www.jack-steinberger-gymnasium.de -
97688 Bad Kissingen**

immer genau diese, die ihre Energie dazu aufwenden, das Organisierte im Nachhinein schlecht zu reden.

Alles in allem war es doch eine schöne Zeit. In diesem Zusammenhang möchte ich vor allem auf die Berlinfahrt 2006 eingehen. Mit einem abwechslungsreichen, interessanten und nachfüllenden Programm gestaltete sich die Fahrt in die Hauptstadt als eine gelungene Abwechslung vom Schulalltag. Damit wurde uns die Gelegenheit gegeben, unsere Mitschüler besser und von einer anderen Seite kennen zu lernen, was die Gemeinschaft in der Stufe gestärkt hat.

„Nach unserer Überzeugung gibt es kein größeres und wirksameres Mittel zu wechselseitiger Bildung als das Zusammenarbeiten.“ (Johann Wolfgang von Goethe)

Vor neun Jahren haben wir unseren Weg am Jack-Steinberger-Gymnasium begonnen. Über die Jahre hinweg schrumpfte der anfangs starke Jahrgang von sechs fünften auf vier elfte Klassen. Diese Klassenverbände haben sich mit Beginn der Kollegstufe aufgelöst. Im Laufe der Zeit hat sich schon innerhalb der einzelnen Klassen eine Gemeinschaft entwickelt. Der Zusammenhalt und die Beziehungen zwischen den Schülern der ehemaligen Klassen wurden während der Kollegstufe gefestigt.

Grund dafür sind nicht zuletzt die unzähligen Aktionen und Veranstaltungen gewesen, um uns gemeinsam Geld für die nach dem Abitur anstehenden Feierlichkeiten, wie den Abschlussball oder den Abischerz, zu verdienen.

Dazu gehören natürlich die Kollegstufenfeiern, die immer mit außergewöhnlichen Themen die Besucher angelockt haben. Ein besonderes Highlight war die Kollegstufenfeier in Reiterswiesen unter freiem Himmel.

Es ist hervorzuheben, dass die Collegas diese Feiern immer gut unterstützt und mit Tänzen und besonderen Dekorationen ausgeschmückt haben.

Zusätzlich konnten wir durch die beide Flohmärkte und das Schafkopf- und Kickerturnier unser Budget aufstocken. Diese sind unerwartet erfolgreich gewesen, da die Collegas hier ebenfalls großes Engagement gezeigt haben.

Im Nachhinein können wir stolz darauf sein, genug eingenommen zu haben, um einen wundervollen und außergewöhnlichen Abschlussball und Abischerz davon finanzieren zu können.

Obwohl es dem Jahrgang nicht leicht gemacht wurde, haben sie Mittel und Wege gefunden, ihre Feierlichkeiten, wenn auch unter neuen Gegebenheiten, zu veranstalten. Anfangs noch

Franziska Gerlach

Thomas RÜth

**Jack-Steinberger-Gymnasium – www.jack-steinberger-gymnasium.de -
97688 Bad Kissingen**

nicht klar, ob der Abischerz überhaupt stattfinden darf, sind die Schüler sehr kreativ gewesen und haben sich etwas Neues einfallen lassen. Zum Ersten mal blieb die Schule verschont, da das Spielfest für Groß und Klein an den Hans-Weiß-Sportplatz ausgelagert worden ist. Leider wurde die anfangs gute Stimmung durch die Wetterlage getrübt, sodass der Abischerz nach bereits zwei Stunden beendet werden musste.

Beim Abiturball sind es andere Hindernisse gewesen, die ihn zu etwas Besonderem gemacht haben. Hier stellt sich die Frage, ob man es jungen Leuten bzw. Schülern mit begrenztem Budget, so schwer machen sollte. Wir wünschen den nachfolgenden Jahrgängen mehr Erfolg bei der Reservierung einer von der Staatsbad GmbH betreuten Räumlichkeit und mehr Entgegenkommen von den Verhandlungspartnern.

Nicht allein die Anzahl der Gäste, sondern auch der Veranstaltungsort haben den Ball zu etwas Außergewöhnlichem gemacht. Das Ambiente der Wandelhalle überzeugte nicht nur die Lehrer, sondern auch die übrigen 600 Gäste. Selbst die schlechte Akustik in der Wandelhalle konnte die Stimmung nicht drücken.

„Wo kämen wir hin, wenn alle sagten: wo kämen wir hin; und niemand ginge um einmal nachzuschauen, wohin man käme, wenn man ginge“ (Kurt Marti)

Wir wünschen euch allen den Mut, Neues zu wagen, selbst wenn ihr dabei alleine gelassen werdet.

„Zum Erfolg gibt es keinen Lift. Man muss die Treppe benutzen“ (Emil Oesch)

Wir wünschen euch allen den Mut, die Treppe zu nehmen und eure Träume zu verwirklichen. Denn...

....„Wer kämpft kann verlieren. Wer nicht kämpft hat schon verloren“ (Bertholt Brecht)